

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1890

107 (11.9.1890)

Durlacher Wochenblatt.

N. 107.

Erscheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 M. 60 Pf.

Donnerstag den 11. September

Einrückungsgebühr per spaltenweise vier-
spaltige Zeile oder deren Raum 9 Pf.
Zusätze erlöset man Tags zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1890.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 8. Sept. [Karlsru. Zig.]
Seine Königliche Hoheit der Großherzog traf in der Nacht vom Samstag um 12^{1/2} Uhr in Konstanz ein und erreichte Schloß Mainau erst gegen 2 Uhr, da die Straße immer noch auf großer Strecke überflutet ist. Am Sonntag Vormittag wurde der Gottesdienst in der Schloßkirche vom Prälaten Dr. Doll abgehalten, welcher, einer Einladung der Höchsten Herrschaften entsprechend, für einige Tage bei Höchsten selbst verweilen wird. Seine Königliche Hoheit der Erbprinzessin fand sich gegen 10 Uhr aus Salem auf Mainau ein, um den Tag bei den Großherzoglichen Herrschaften zuzubringen. Zur Tafel waren die Stabsoffiziere und Kompagniechefs des 5. Badischen Infanterie-Regiments Nr. 113 sowie der Kommandeur der 57. Infanteriebrigade, Generalmajor v. Fischer, mit seinem Adjutanten eingeladen; die Musik des Regiments spielte während der Tafel. Abends nach sechs Uhr trafen Ihre Durchlauchten der Fürst und die Fürstin zu Hohenlohe-Langenburg mit Prinzessin Feodora aus Schloß Heiligenberg auf Mainau ein. Seine Königliche Hoheit der Erbprinzessin kehrte Abends 7 Uhr nach Salem zurück. Die beiden Flügeladjutanten Oberstlieutenant Müller und Major Freiherr von Schönau sind gestern Abend zum Dienst in Mainau angekommen. Heute Mittag sind Ihre Durchlauchten der Erbprinzessin und die Erbprinzessin zu Fürstenberg zum Besuch auf Mainau eingetroffen und gedenken Abends wieder nach Schloß Heiligenberg zurückzukehren. Ebenfalls Mittags trafen Ihre Königlichen Hoheiten die Prinzen Gustav und Wilhelm von Schweden aus Schloß Heiligenberg mit Höchstihrem Erzieher auf Mainau ein, wo Ihre Königlichen Hoheiten mit dem heute Abend ankommenden Vater, Seiner Königlichen Hoheit dem Kronprinzen von Schweden und Norwegen, zusammentreffen.

Feuilleton.

16)

Im Banne des Blutes.

Roman von H. v. Ziegler.

(Fortsetzung.)

Betty hatte gewünscht, daß Ruth, ihre liebste Freundin, ihr den Kranz aufsetzen möge und, als sie mit ihrer Toilette fertig war, eilte das junge Mädchen hinüber zu der strahlenden Braut, um ihr diesen Liebesdienst zu erweisen. Wie eine Elfe flog sie über die Corridore; in den dunklen Locken lag ein Halbkränzchen von Rosen und gleiche Blüten schmückten den Ausschnitt des Kleides. Sie hatte eine weiße, weiße Hütle um die Schultern gelegt, Bouquet und Fächer hielt sie in der Hand, um gleich mit Betty zur Gesellschaft gehen zu können. Das schöne Gesicht leuchtete und schimmerte so ganz besonders zauberisch, über Nacht schien ein Engel es berührt zu haben, denn dieser seltsame Ausdruck konnte nimmer von der Erde stammen.

Es war Ruth, als müsse sie jeden Menschen lieben, jedem tief in's Auge blicken, um nach jenem Himmelsstrahl zu forschen, den sie selbst trug.

„Gott lohne dir deine Liebe, mein Herz,“ sagte sie bewegt, „ich bin so glücklich in dieser Stunde!“

„Möchtest du so glücklich werden, als du es verdienst, Betty,“ erwiderte Ruth und,

* Durlach, 9. Sept. Das Geburtsfest unseres geliebten Landesfürsten wurde in hiesiger Stadt in gewohnter Weise gefeiert. Schon in der Frühe verkündeten Böllerschüsse von den Höhen des Thurmbergs und ein Choral vom Kirchturme den Festtag. Am 10 Uhr fand Gottesdienst in den beiden Stadtkirchen statt, an dem die Staats- und Gemeindebehörden, der Militärverein und sonstige Einwohner theilnahmen. Beim Festmahle, das in den herrlichen Räumen der „Karlsburg“ stattfand, brachte den Toast auf Seine Königliche Hoheit den Großherzog Herr Oberamtmann Holzmann aus, während Herr Landtagsabgeordneter Friderich der Großherzogin Luise und dem gesammten Großherzoglichen Hause sein Glas weichte; es folgten noch Toaste auf das gute Einvernehmen zwischen Staats- und Gemeindebürgern (Herr C. Wickert), auf Herrn Landtagsabgeordneten Friderich (Herr Max Galau), Herrn Oberamtmann Holzmann (Herr Chr. Bull) u. s. w. Lobend hervorheben wollen wir noch die gute Küche des Hotel Karlsburg. Abends 8 Uhr veranstaltete der Militärverein für seine Mitglieder und deren Familienangehörige in der Galau-Halle ein Fest-Bankett, bei welchem Herr Vorstand Kömmele nach der Begrüßungsansprache ein begeistert aufgenommenes Hoch auf unsern geliebten Landesfürsten ausbrachte. Es wechselten nun Musik- und Gesangsvorträge; auch wurden durch Vereinsmitglieder zwei reizende Theaterstücke (Festspiel: „Es lebe der Großherzog“ und Die Aushebung oder: Die drei Helben) in äußerst gelungener Weise zum Vortrage gebracht und ernteten sämmtliche Mitwirkende reichen Beifall. Zum Schlusse fand Tanzunterhaltung statt. Möge es dem badischen Volke noch recht oft vergönnt sein, den 9. September mit seinem geliebten Fürsten feiern zu dürfen!

— Die Jagd in Wald und Feld hat ihren Anfang genommen. Wie versichert wird, soll die Jagd auf Hasen eine sehr ergiebige werden. Auch an Feldhühnern fehlt es dieses Jahr nicht.

schweigend vor tiefinnerster Bewegung, hielten sich beide Freundinnen lange, lange umschlossen.

„Es wird Zeit,“ mahnte Betty endlich, sich aufrichtend, „aber, laß dich ansehen, Liebling! Wie reizend siehst du aus!“

„Keine Schmeicheleien, liebes Bräutchen; nun laß dich schmücken!“

Ernst und doch glücklich verließ Betty von Hohenstein, Hand in Hand mit Ruth, ihr Mädchenzimmer und begab sich nach dem Salon, an dessen Thüre der Landroth seine Verlobte erwartete; sie tauschten einen treuen Liebesblick und warmen Händedruck, dann aber traten sie zur Gesellschaft, die sich jogleich um sie drängte.

Ruth hatte ihren Umhang abgelegt und begrüßte nun gleichfalls alle die ihr bereits vom Polterabend her bekannten Herren und Damen; auch Lieutenant von Hohenstein trat mit tiefer Verneigung zu ihr, sich nach ihrem Befinden erkundigend. Heiß erröthend stammelte sie einige Worte des Dankes für das Bouquet, schlug jedoch rasch den Blick zu Boden, als sie seinem aufflammenden begegnete.

Der Hochzeitszug ordnete sich zu Paaren und die Wagen fuhren vor. Als Ruth ihre Hand auf Egon's Arm legte, zitterte diese merklich und beim Hinausgehen frug er leise, hastig: „Ruth, meine angebetete Ruth, haben Sie meine Beilen ungütig aufgenommen?“

„Ich hätte sie zurückweisen sollen,“ sagte sie sanft, „eine solche Sprache ziemt mir nicht an-

Deutsches Reich.

* In Schloß Cravenstein, dem kaiserlichen Hauptquartiere für die Manövertage in Schleswig-Holstein, fand am Samstag Paradedafel für die Marine statt. Der Kaiser brachte hierbei einen längeren Trinkspruch auf die Marine aus, in welchem der kaiserliche Kriegsherr den versammelten Admiralen und Kommandanten des Manövergeschwaders seinen lebhaften Dank für die Manöverleistungen desselben aussprach. Ebenso gab der Kaiser seine volle Zufriedenheit mit den Leistungen der Torpedoflotte zu erkennen und verließ er zum Schlusse der bestimmten Hoffnung Ausdruck, die deutsche Flotte werde im Stande sein, jede noch so ernste ihr gestellte Aufgabe ruhmvoll zu lösen. Der kommandirende Admiral Freiherr v. d. Goltz erwiderte mit einem Trinksprache auf den Kaiser, in welchem der Redner dem Monarchen für die der Marine bewiesene gnädige Gesinnung dankte und versicherte, die Marine werde bestrebt sein, sich dieser kaiserlichen Guld und Gnade allzeit würdig zu zeigen.

— Zum Beirath für den kaiserlichen Kommissar in Helgoland, Geh. Regierungsrath Bermuth, soll der Landtagsabgeordnete für Potsdam, Regierungsrath Reich ausersehen sein. Öffentlich wird dieser Reich mit Bermuth ohne Schmerzen an den Helgoländern vorübergehen!

— Durch die Ernennung des Reichstagsabgeordneten Müller zum Justiziar bei der Reichsbank in Berlin ist der Wahlkreis Stuhm-Marienwerder erledigt. Müller gehört der freikonservativen Partei an. Der Wahlkreis war unterbrochen in nationalliberalen oder freikonservativem Besitz, mußte aber stets in hartem Kampf gegen eine starke polnische Minderheit behauptet werden.

* Aus fast allen Theilen des mitteleuropäischen Ueberfluthungsgebietes wird endlich ein Zurückgehen des Hochwassers gemeldet, wodurch andererseits freilich der durch die entseffelten Fluthen angerichtete Schaden

zuzühen und Ihnen nicht, einer Dame gegenüber zu äußern.“

„So herb kann Schneewittchen urtheilen?“ frug er mit seiner klangvoll weichen Stimme, „haben Sie denn gar kein Mitleid mit dem armen Schmetterling, der sich an Ihrem Strahle die Flügel verbrannte?“

Man stieg ein, der Wagenschlag fiel zu und Egon griff nach des Mädchens zitternder Hand.

„Haben Sie Erbarmen, Herr von Hohenstein! Sie können doch nie an eine Verbindung mit dem bürgerlichen Mädchen denken und — ich bin zu stolz, um mit mir spielen zu lassen!“ entgegnete Ruth.

Wie ein unwilliges Zucken flog es über Egon's schönes Gesicht, dann aber bat er von Neuem:

„Ruth, sagen Sie mir nur das Eine, wonach ich schmachte — und dann stoßen Sie mich von sich: lieben Sie mich, können Sie mich lieben?“

Es war zu viel für das junge unerfahrene, zum ersten Male heftig pochende Mädchenherz! Und wenn es ihr Tod gewesen wäre, sie mußte aufsehen in seine schönen, flammenden Augen, die sich tief zu ihr nieder neigten. Die rothigen Lippen öffneten sich halb, dunkler Purpur überzog die zarten Wangen und der Blick schimmerte feucht, als sie, halb weinend, halb lachend, hervorstammelte: „Ja — ich — liebe Sie auch!“

„Schneewittchen!“ triumpfirte er und zog blitzschnell Ruth's Hand an seine Lippen, „o

um so mehr hervortritt. Derselbe ist an den meisten Punkten sehr erheblich und dürfte er allenthalben ein hilfreiches Eingreifen der betreffenden Landesregierungen zu Gunsten der Wasseralamitosen nöthig machen. Ein derartiges Vorgehen wird bereits aus Oesterreich gemeldet, woselbst die Regierung durch kaiserliche Verordnung ermächtigt worden ist, zwei Millionen Gulden aus Staatsmitteln zur Bekämpfung der erforderlichen Ausgaben anlässlich der Ueberschwemmungen in Böhmen, Nieder- und Oberösterreich, Schlesien und Vorarlberg zu verwenden. Allerdings wird man die genannte Summe angesichts der Größe des durch die Wasserkatastrophe angerichteten Schadens wohl nur als eine erste Hilfe in der Noth betrachten dürfen.

Der bekannte Berliner Bildhauer Josef Kaffack und der Maler Paul Weimar sind am 7. d., Nachmittags in der 5. Stunde ein Opfer der sturmgepeitschten Fluthen des großen Havelsees geworden. Berliner Blätter berichten ausführlicher über den Unglücksfall: Kaffack besaß ein eisernes Segelboot, mit dem er eine Luftfahrt auf der Havel unternahm. In seiner Begleitung befanden sich Paul Weimar und der Maler Karl Jung. Man befand sich bereits auf der Rückfahrt nach Wannsee und hatte etwa die Höhe des „Breiten Horns“ erreicht, als das Boot, das keineswegs übertakelt war, plötzlich ein Loch erhielt und mit dem Heck in's Wasser tauchte. Ehe man die Pumpen in Bewegung setzen konnte, hatten die hochgehenden Wellen das Boot vollgeschlagen und in wenigen Minuten war es in den Fluthen versunken. In der Noth suchten die drei Künstler das Gladower Ufer durch Schwimmen zu erreichen. Jung nahm die Führung, die beiden übrigen folgten nach. Als sich aber Jung nach einiger Zeit umschaute, waren seine beiden Gefährten bereits verschwunden. Nur mit Mühe gelang es dem ermatteten Jung, sich so lange über Wasser zu halten, bis ein herbeigeeiltes Boot ihn auf-

wie glücklich machen Sie mich durch dies Wort. Wissen Sie, daß ich seit jenem Moment, wo ich die reizende Amazone zu Pferde erblickt, nicht mehr von ihr lassen konnte?"

Ernst und feierlich erklangen jetzt die Kirchenglocken, der Wagen hielt und Ruth athmete erleichtert auf, als man ausstieg; die Leidenschaft Egon's betäubte und erschreckte sie, und wie ein Gedanke flog es durch ihre Seele: „Wäre Arnold doch hier!"

Und doch kam auch Ruth ein ganz anderer Gedanke! Als sie gleich darauf an Egon's Seite durch die Kirche schritt, als sie den leisen Druck seines Armes fühlte und den Hauch seiner Worte vernahm: „Könnten wir Beide doch voranschreiten," da durchschauerte süßes Glück das liebliche Mädchen und sie blickte strahlend empor zum Himmel.

Es war eine feierliche Stunde! Gräfin Yeltich saß so, daß sie die Braut und auch Ruth genau sehen konnte und man überraschte sie immer wieder dabei, daß ihr Blick von Betty hin zu Ruth glitt und zärtlich an dem dunklen Lockenköpfchen hing. Ja, sie liebte die reizende Entelin und immer von Neuem begann bei deren Anblick der alte Widerstreit in ihr. Wie gerne hätte sie vor der Welt ihr Anrecht bekannt auf Ruth — und doch schrak sie auch wieder zurück vor dem Enthüllen der trüben Vergangenheit. Wie lieblich Ruth heute aussah, welche bewundernden Blicke Egon auf sie richtete; es wäre ein schönes Paar gewesen! Seufzend raffte sie sich zusammen; ach nein, es konnte ja nicht Alles so sein, wie man wünschte. Was würde die Welt dazu sagen? Und dann — jener schrofne Mann, der wieder heimgekehrt war, er stand zwischen ihr und Ruth mit dem drohenden Worte: „Sie hat keine Großmutter!"

Gegenüber von Ruth saß Olga, blaß und finster und wandte kein Auge von ihr; ein dunkles Gefühl der Eifersucht nagte an ihrer Seele, sie beobachtete gespannt das schöne Paar, ob es in Blick oder Miene ein Einverständnis verriethe. O, wie sie diese Ruth mit dem eingebildeten Prinzessinnamen haßte; schon als Kind war sie ihr fatal gewesen und nur das

nehmen konnte. Das Boot fuhr sofort zur Unglücksstätte zurück, fand jedoch nur noch einige Kleidungsstücke und losgegangene Bootstheile. Kaffack, der etwa 40 Jahre alt geworden, stammte aus Regensburg, er gehörte zu den befähigten unserer jüngeren Bildhauer. Beim großen Publikum ist er bekannt geworden durch die Bereitwilligkeit, mit der er sich besonders bei festlichen Anlässen bei der künstlerischen Ausschmückung betheiligte. Seine letzte hervorragende künstlerische Leistung war der bildnerische Schmuck an den Festwagen für das 10. deutsche Bundesschießen, eine Leistung, die ihm uneingeschränktes Lob eintrug. Persönlich war Kaffack von liebenswürdigster Veranlagung, friedlich und hilfsreich. Als Künstler stand ihm noch eine große Zukunft bevor. Paul Weimar ist ein Berliner und wurde 33 Jahre alt. Er gehörte der vor dem Halle'schen Thore angezessenen Berliner Familie dieses Namens an.

Oesterreichische Monarchie.

Brünn, 9. Sept. Gestern fand wiederholt ein Wolkenbruch statt, verbunden mit einem großen Hagelschlag, welcher meilenweit die Felder und Weingärten zollhoch mit Eis bedeckte.

Der Fall Abranji hat plötzlich die Lösung gefunden, die nach dem seltsamen Gebahren des ungarischen Abgeordneten als die einzig mögliche erscheinen konnte: Herr Abranji ist geistesgestört und leidet offenbar an der fixen Idee, daß Fürst Bismarck ihn empfangen habe.

Italien.

* Bei der bevorstehenden Einweihung des Viktor-Emanuel-Denkmal's in Florenz wird Ministerpräsident Crispi, wie verlautet, eine große politische Rede halten. Dieselbe dürfte sich zu einer bedeutsamen Ergänzung der leztthin vom Unterstaatssekretär Damiani in Trapani gehaltenen Bankettrede gestalten, in welcher Herr Damiani ein so lebhaftes Bild von den Erfolgen der auswärtigen und kolonialen Politik Crispi's entwarf.

strenges Gebot der Tante hatte sie vermocht, wenigstens äußerlich freundlich gegen Ruth zu sein. Welch' ein Prachtbouquet hielt sie in Händen, es mußte von ihm sein, kein Zweifel! Olga hörte nicht auf des Predigers Worte, sah nicht die Neuvermählten am Altare knien und erst als die Orgel zum Schlußvers einsetzte, schrak sie empor wie aus tiefem Traume.

Das Diner war vorüber, die Neuvermählten lehrten noch einmal zum Abschiednehmen in den Salon zurück, und Betty hielt zum lezten Male die Freundin umschlungen.

„Gott sei mit dir und mache dich glücklich," flüsterte Ruth ergriffen, „ich schreibe dir bald!"

„Und ich, mein Herz, hoffe, dir bald die bräutliche Myrthe in's Haar drücken zu können," flüsterte Betty. „Lebe wohl, Ruth."

Der Wagen rollte mit den Neuvermählten davon, und Ruth wandte sich, Thränen in den Augen, ab, als die Gräfin plötzlich vor ihr stand.

„Kommen Sie mit mir, Kind," bat sie so weich wie noch nie, „ich habe Ihnen eine Bitte mitzutheilen."

„Ich stehe zu Diensten, Frau Gräfin," lächelte das junge Mädchen dankbar, „befehlen Sie über mich!"

„O, Kind, das wäre nicht so leicht, denn meine Bitte ist eine große. Ich beabsichtige nämlich den Winter im südlichen Frankreich zuzubringen und, da Olga bei ihrem Vater bleiben muß, so dachte ich, ob Sie wohl die große Güte hätten, mich — als liebes Töchterchen zu begleiten?"

Ruth stand ganz starr vor Erstaunen, an ein solches Anerbieten hatte sie nicht im Entferntesten gedacht und auch sogleich beschlossen es abzulehnen.

„Gnädige Gräfin," stotterte sie befangen, „Sie sind außerordentlich gütig, aber ich weiß doch nicht, ob Großpapa die Erlaubniß zu einem solchen Vorhaben meinerseits geben wird."

„Darf ich ihn fragen, Kind? Ich schreibe noch heute, er muß mir seinen Sonnenstrahl für eine kurze Zeit abtreten."

Bulgarien.

Sofia, 8. Sept. In fast allen Bezirken wurden die Regierungskandidaten erwählt. Stambulow wurde in Sofia, Tirnowa, Philippopol, Estizagra, der Minister Tontschew in Sofia, Ruzschul, Carlowa, der Minister Schiwlow in Sofia und Tirnowa gewählt. Ueberall im Lande herrscht großer Jubel. Stambulow empfing zahlreiche Glückwunschtelegramme.

Verschiedenes.

Berlin, 8. Sept. Wegen 3 J in den Tod gegangen.) Ein 12jähriges Mädchen, das für 3 J Kuchen entwendet hatte, warf sich aus Furcht vor Strafe bei Königshof vor einen Zug der Harzbahn, der dem Kinde den Kopf vom Rumpfe trennte.

Ein Meisterschuß ist infolge einer Wette in Hamburg von dem als ausgezeichneten Kunstschütze bekannten Dr. Carver abgegeben worden. Dr. Carver hat in nur 34 Minuten 1000 Glasflugeln hintereinander zerschossen, ohne auch nur eine zu fehlen. Eine ähnliche Leistung war bisher nur von einem Mitgliede der New-Yorker Schützengilde, der als Vertreter Amerika's an dem X. deutschen Bundesschießen theilgenommen hat, ausgeführt worden. Dieser Herr hatte 1000 Glasflugeln in 68 Minuten und 20 Sekunden zerschmettert.

In Mailand hat eine Deutsche, Frau Amalie Fischer, angeblich aus Halle, auf dem Monumentalfriedhof am Grab ihrer Tochter einen Selbstmordversuch gemacht. Ihr Zustand ist hoffnungslos.

Großherzogliches Hoftheater Karlsruhe.

Donnerstag, 11. Sept. 87. Abon.-Vorstell. Zum 1. Male: *Der Unterstaatssekretär*, Lustspiel in 4 Akten von Dr. Adolf Wilbrand. Anfang 7 Uhr.

Freitag, 12. Sept. 88. Abon.-Vorstell. *Der Raub der Sabinerinnen*, Schwan in 4 Akten von Franz und Paul von Schönthan. Anfang 7 Uhr.

„Und Arnold geht auch nach der Residenz. Nein, ich kann und darf es nicht."

„Ihr Better Arnold?" frug die Gräfin scharf, „was hat er zu sagen, wenn Großpapa es erlaubt? Nein," fügte sie hinzu, „ich will meinen Sonnenstrahl auch einmal genießen und Prinzesschen entführen —"

„Sie sind sehr gütig —"

„Tante," rief Olga hereintretend, „Exzellenz von Halden will aufbrechen und sucht dich."

Ohne Ruth anzusehen, eilte sie, der Gräfin voraus in den Salon und Ruth schritt langsam, träumend in das noch ziemlich leere Glashaus, um auf einer Bank sich niederzulassen.

Wie still war es hier, wie konnte man den Gedanken gut nachhängen nach dem lärmenden, angreifenden Tage! Und immer und überall leuchteten dazwischen seine Augen auf, hörte sie Egon's zaubernde Stimme; sie mußte die Hand über ihr Gesicht decken, ihr schwindelte bei dem Gedanken, vor den Großpapa zu treten und ihm zu sagen: „Sieh, hier ist der Mann, dem ich für's Leben angehöre, mit dem ich Leid und Glück tragen will, denn ich liebe ihn."

„Schneewittchen," flüsterte es an ihrer Seite, und der, an welchen sie gedacht, stand vor ihr, mit heißem Liebesblicke die jungfräuliche Erscheinung überschauend, „warum so einsam? Ich suchte Sie durch den ganzen Garten."

„Ich — war so müde und von Betty's Abschied noch erregt," antwortete sie befangen.

„Darf ich Sie trösten, holde Ruth," bat er gedämpft.

„Sie haben eine Freundin verloren, aber dafür einen Sklaven gewonnen."

„Wollen wir nicht in den Salon zurückkehren," sagte das schöne Mädchen etwas unsicher, „Sie haben mich überrascht und ich bin Ihnen sehr dankbar, daß Sie mich hinein begleiten wollen."

„Nein," rief er halblaut voll kaum bezähmter Leidenschaft, „Sie sollen nicht zu Jenen zurück, ich allein will Sie bewundern, auf den Knien Ihrer Schönheit huldigen. Ruth, haben Sie Erbarmen, bleiben Sie!"

(Fortsetzung folgt.)

Die Verwilligung von Gnadengaben an Hinterbliebene etatmäßiger Beamten betr.

Nr. 16,101. Unter Bezugnahme auf den zweiten Absatz von Artikel 30 des Statutes vom 24. Juli 1888 (Gesetzes- und Verordnungsblatt Seite 518), welcher lautet:

Gnadengaben können im Falle eines dringenden Bedürfnisses in einmaligen Beträgen oder in stets widerruflicher Weise verwilligt werden an:

- 1. Wittwen etatmäßiger Beamter;
2. solche hinterlassene ledige Söhne und Töchter etatmäßiger Beamter, welche das 18. Lebensjahr zurückgelegt haben oder deren Mutter nicht mehr lebt;
3. ausnahmsweise auch an Wittwen solcher etatmäßiger Beamter, welche gegen ihren Willen aus dem staatlichen Dienst entlassen worden sind.

und auf die zugehörige landesherrl. Verordnung vom 14. Oktober 1889 (Ges. u. V. Bl. S. 231) wird hierdurch bekannt gemacht, daß Gesuche um Verwilligung solcher Gnadengaben, abgesehen von dringlichen Fällen, alljährlich im Laufe des Monats Oktober, und zwar in der Regel bei den Großh. Bezirksämtern, einzureichen sind.

Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Genehmigung einer Gnadengabe, wenn nicht die Zutweisung ausdrücklich auf längere Zeit ausgesprochen ist, alljährlich von Neuem nachgesucht werden muß, und daß in allen Fällen die Verwilligung nur mit Vorbehalt jederzeitigen Widerrufs erfolgt.

Durlach den 2. September 1890.

Großherzogliches Bezirksamt: Holzmann.

Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 16,338. Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 6. d. Mts. Nr. 16,337, wornach in dem angrenzenden wirtl. Oberamt Neuenbürg die Maul- und Klauenseuche neuerdings ausgebrochen ist, nehmen wir Veranlassung, die Viehbesitzer vor dem Ankauf von Vieh, dessen Herkunft aus einer seuchenfreien Gegend nicht unzweifelhaft nachgewiesen ist, sowie vor dem Ankauf von Handelsvieh und vor dem Besuche nicht badischer Viehmärkte ernstlich zu warnen.

Die Bürgermeisterämter des Bezirks werden beauftragt, dies in der Gemeinde wiederholt in ortsüblicher Weise bekannt zu machen, sowie die dortigen Viehhändler abermals anzugehen, den Einkauf von Vieh auf nichtbadischen Märkten während der Dauer der Seuchengefahr einzustellen.

Durlach den 6. September 1890.

Großherzogliches Bezirksamt: Holzmann.

Die Nachschau pro 1890 betreffend.

Nr. 16,450. Die Bürgermeisterämter des Bezirks werden in Kenntniß gesetzt, daß im Laufe des Monats September d. J. die Nachschau stattfinden wird.

Die Feuerhauer haben den Bürgermeisterämtern ihr Eintreffen jeweils einige Tage vorher anzukündigen und ist die Vornahme des Geschäftes auf Einkunft dieser Benachrichtigung von den Bürgermeisterämtern in ortsüblicher Weise alsbald mit dem Anflügen bekannt zu machen, daß die Hausbesitzer und Hausbewohner dem Feuerhauer den Eintritt in das Haus und die Befichtigung sämtlicher Hausräume zu gestatten haben.

Die Feuerhauer haben sich sofort bei ihrem Eintreffen im Ort bei dem Bürgermeisteramt zu melden und ist der Bürgermeister, bezw. ein von ihm zu ernennender Stellvertreter befugt, dem Geschäfte beizuwohnen.

Durlach den 8. September 1890.

Großherzogliches Bezirksamt: Holzmann.

Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 11,025. Im Stalle des Maurers Jakob Winkler in Münzesheim und im Stalle des Moses Barth und der Peter Rübenacker Wtb. in Flehingen ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Aus diesen Gemeinden darf während der Dauer der Seuche Vieh (Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen) nur mit ortspolizeilicher Erlaubniß und allein zum Zwecke sofortiger Schlachtung weggebracht werden. Die Genehmigung darf nur erteilt werden auf Grund der schriftlich der Ortspolizeibehörde gegenüber abgegebenen Erklärung eines Thierarztes, daß eine Verschleppung der Seuche durch den beabsichtigten Transport des Viehs zur Schlachtküste überhaupt oder unter Beobachtung der von dem Thierarzte bezeichneten Vorsichtsmaßregeln nicht zu besorgen sei.

Ferner wird auf Grund des §. 4 der Verordnung Großh. Ministeriums des Innern vom 26. Mai 1885 für die Gemeinde Sickingen angeordnet, daß aus dieser Gemeinde zum Zweck oder in Vollzug einer Veräußerung Vieh (Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen) nur auf Grund von Gesundheitszeugnissen ausgeführt werden darf, welche von einem Thierarzte ausgestellt sind. Nur für solche Thiere dürfen Gesundheitszeugnisse ausgestellt werden, welche seit mindestens 7 Tagen in seuchenfreiem Zustande in der Gemeinde Sickingen sich befinden.

Bretten den 5. September 1890.

Großherzogliches Bezirksamt: Dr. Gross.

Süsser Most | Tagelöhner, ein kräftiger, findet Arbeit im Gaswerk Durlach. im Pflug.

Giesbachregulirung.

Namens der beteiligten Gemeinden werden durch die Großh. Kultursinspektion Karlsruhe die Arbeiten zur Regulirung des Giesbachs und zwar Loos 9-15 (von der Straße Blankenloch-Weingarten bis zur Ausmündung in die Pfing bei Stutensee) einer nochmaligen Versteigerung mit wöchentlichem Baufrist ausgesetzt:

Table with 2 columns: Loos number and price. Loos 9: 762 M 55 S, Loos 10: 394 M 26 S, Loos 11: 910 M 64 S, Loos 12: 778 M 62 S, Loos 13: 771 M 10 S, Loos 14: 645 M 10 S, Loos 15: 772 M 07 S.

Die Zusammenkunft findet statt Freitag den 12. September, Morgens 1/8 Uhr, an der Brücke über den Giesbach in der Straße Blankenloch-Weingarten.

Namens der Gemeinde Wöschbach im Amtsbezirk Durlach haben wir etwa

480 qm Rinnenpflaster aus Sandsteinen

zu vergeben. Angebote auf den Quadratmeter Pflaster einschließlich aller zugehörigen Lieferungen und Arbeiten sind schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift „Rinnenpflaster“ spätestens

Montag, 15. September d. J., Vormittags 10 Uhr,

bei dem Bürgermeisteramt in Wöschbach einzureichen, woselbst um diese Zeit die Eröffnungstagsfahrt stattfindet.

Nachgebote werden nicht angenommen, wenn der Anschlag unterboten ist. Die Auswahl unter den Bewerbern, die 14 Tage lang an ihr Angebot gebunden sind, wird vorbehalten. — Bedingungen, Kostenanschlag und Zeichnungen können bis zum 15. d. M. sowohl bei uns (Westendstraße 64), als auch bei dem Bürgermeisteramt Wöschbach eingesehen werden. Karlsruhe, 3. Sept. 1890. Großh. Wasser- und Straßenbauinspektion.

Bekanntmachung.

Die Festsetzung der Zahl der Bürgerschaftsmitglieder in der Gemeinde Durlach betreffend.

Wir bringen zur allgemeinen Kenntniß, daß die Zahl der Bürgerschaftsmitglieder in der Folge 60 beträgt.

Durlach, 8. Sept. 1890. Der Gemeinderath: J. St. d. B.: Ch. Bull. Siegrist.

Obst-Versteigerung.

Die Stadt Durlach verkauft Donnerstag, 11. September, Vormittags 8 Uhr,

im Wege öffentlicher Steigerung 1 Knausbirnen und sonstiges Frühhobst.

Zusammenkunft am Baseltthor. Durlach, 8. Sept. 1890. Der Gemeinderath: J. A. d. B.: Chr. Bull. Siegrist.

Auf 23. Oktober ist ein Zimmer mit Küche und sonstiger Zugehör zu vermieten. Pflasterweg 6.

Fruchtpreise.

In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung Großherzoglichen Handelsministeriums vom 25. März 1861 (Reg.-Bl. Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Marktverkehrs an Getreide und Hülsenfrüchten in Folgendem bekannt gegeben:

Table with columns: Frucht-Gattung, Einfuhr, Verkauf, Mittelpreis pro 50 Kilo. Includes rows for Weizen, Gerste, Hafer, etc.

Sonstige Preise: 1 Kilogr. Schweinefleisch 80-100 Pf., Butter 120 Pf., 10 St. Eier 70 Pf., 20 Liter neue Kartoffeln 100 Pf., 50 Kilogr. Heu M. 2.00, 50 Kilogr. Stroh (Hoggen-) M. 1.50, 50 Kilogr. Dinkelstroh M. 1.00, 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) M. 42, 4 Ster Tannenholz M. 32, 4 Ster Forstenholz M. 32.

Durlach, 6. September 1890. Das Bürgermeisteramt.

[Durlach.] Die Berichtigung der auf 1. l. Mts. fälligen Rate der Umlagen

wird hierdurch in Erinnerung gebracht. Durlach, 10. Sept. 1890. Stadtkasse.

Kleinsteibach. Schafwaide-Verpachtung.

Die Gemeinde Kleinsteibach läßt ihre Winter-Schafwaide, welche mit 180 Stück Schafen befahren werden kann, am

Montag, 15. September, Nachmittags 2 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhaus öffentlich versteigern, wozu Viehhaber eingeladen werden.

Kleinsteibach, 8. Sept. 1890. Der Gemeinderath: Burger, Bürgermeister.

Neu! Neu! Neu! Patentirte Sturmlaterne „Kosmos“

einzig aller bis jetzt existirenden Konstruktionen, welche im heftigsten Sturme und beim stärksten Schütteln, Stoßen, Schwenken zc. absolut unverlöschbar ist und, ohne zu öffnen, anzuzünden ist. Dieselben sind im Alleinverkauf zu haben bei

Karl Schwarz, Blechnernmeister, 29 Herrenstraße 29. Zugleich empfehle ich mein bestfortirtes Lager in emailirten Waaren. D. D.

Rohlen.

Empfehle mein Lager in anerkannt bester Sorte:

Oberhauser Aushöhlen, Anthracit-Aushöhlen, kräftigen Fettschrot zu den billigsten Preisen.

NB. Die Kohlen werden franco in's Haus geliefert.

Bestellungen können auch bei den Herren Kaufmann Bollmer und Seifenfieber Frankmann gemacht werden.

Achtungsvollst Gustav Petry.

Durlach. ! Bekanntmachung! ! Nur noch 2 Tage!

dauert der große Verkauf im Grünen Hof!
Sämmtliche Waaren werden, um total das Lager auf hiesigem
Platze zu räumen, zu jedem nur annehmbaren Preise abgegeben.
Es werden verkauft:

Fertige Herrenkleider, als Hosen schon von	M 1.90 an.
Joppen, schon von	4.50 an.
Kinderanzüge, schon von	2.80 an.
Vollständige Herrenanzüge, schon von	14.50 an.
Große Posten der neuesten Regenmäntel, jedoch nur gediegene, schwere, neue Facons, die früher 20-30 M kosteten, schon von	9.80 an.
Ferner:	
Reise zu Kleidern, das Kleid schon von	5.30 an.
Reise zu hochfeinen Modestücken, schon von	7.45 an.
Reise zu Kinderkleidern, 2, 3, 4 und 5 Meter, schon von	.35 an.

Halbleinen, Handtuchzeug, Hemdenstoffe, Bettzeuge, Hemdentuche, Blanddruck
zu noch nicht dagewesenen billigen Preisen.

Bemerkt wird, daß Alles nur in prima Waare vorhanden und der Verkauf



nur noch 2 Tage dauert.



Verkaufsort: „Grüner Hof“.

M. Fleischmann.

Schühengeellschaft Durlach.

Wir beehren uns hiermit, unsere verehrl. Mitglieder mit Familienangehörigen zu der morgen — Donnerstag den 11. d. M. — in der Restauration zum Burghof auf dem Thurmberg stattfindenden geselligen Unterhaltung mit Musik nochmals ergebenst einzuladen mit dem Bemerkten, daß Einführungsrecht gestattet ist. — Anfang Nachmittags 4 Uhr.
Der Schühenmeister.

Das Comité des 11er-Tags

wird hiermit zu einer Besprechung auf heute (Donnerstag) Abend 8 Uhr im Nebenzimmer der Brauerei Majack freundlichst eingeladen und um vollzähliges Erscheinen gebeten.
Durlach, 11. Sept. 1890.

Der Vorsitzende:
G. Wicker.



MO.-VE.
18. 9. 90.
A. 8 1/2 U.
Gr. Hof.
(S. IV. 5.)
NACHT-
AUSFLUG
Lampion.
SON-
AUSFLUG
Platz,
Elaass.



Heute
(Donnerstag)
wird
geschlachtet.
Grüner Hof.

KAUF EIN MAINZER LOOS.

Theater in Durlach.

Direktion: S. Weinstötter.

Ensemble-Gastspiel des Karlsruher Volkstheaters.
Im Saale der Blume.

Wittwoch den 10. September 1890:

Die Tochter der Hölle oder: Mensch bezahle deine Schulden.

Preis-Lustspiel in 5 Akten von Rudolf Kneifel.

Freitag den 12. September 1890:

Der Raub der Sabinerinnen.

Schauspiel in 4 Akten von P. v. Schönthan.

DEMNECHST ZIEHUNG.

Die so sehr beliebten MAINZER LOOSE mit Gew. v. Mk. 3000, Mk. 1500, Mk. 1000 u. s. w. sind noch zu haben bei
JULIUS LOEFFEL, BANK-, AGENTUR- & COM.-GESCHÄFT.

Wichtig für Bäcker.

Die seit 20 Jahren bestehende, nicht nur auf's Beste eingeführte, sondern auch mit den höchsten Auszeichnungen (Basel höchster Preis — Karlsruhe Staatspreis) bedachte, mit Hunderten von Zeugnissen ehrenvollsten, für mein Geschäft überaus schmeichelhaften Inhalts ausgestattete

Bäckofen-Bauerei

ist nunmehr auf's Zeitgemäße, Großartigste und Gediegenste eingerichtet, so daß die unter meiner persönlichen Leitung, welche auf alte praktische Erfahrung und reichlich gesammelte Geschäftsroutine sich stützt, erstellten Bäckofen jeglicher Konstruktion nicht nur mustergiltig, sondern auch billigt erstellt werden. Die vielen unübertroffenen Vortheile meiner Ofen sind jedem Fachmann, der eines meiner Erzeugnisse gesehen und genau geprüft hat, genügend bekannt und so kann ich mich als Fachmann jeder weiteren von anderer Seite so beliebten Selbstlobrednerie vollständig enthalten. Großartige Zeit- und Materialersparnis, gleichmäßige, nur allerhöchste gebundene Waare erzeugende Hitze, schönste Beleuchtung des Ofens, sowie dessen leichteste und reinlichste Handhabung etc. sind Haupt- und Grundbedingung bei meinen Ofen, die nur aus vorzüglichstem Material und auf's Allerpraktischste erbaut werden. Um geneigten Zuspruch bittet unter der Zusicherung streng reeller, rascher und billiger Bedienung die
Bäckofenbauerei von J. Leibrecht in Kirchheim bei Heidelberg.

Das Bier-Im- und Export-Geschäft

von
Th. Rimalt, Karlsruhe,

Erbprinzenstraße 34.

offeriert ganz frische große Bier, das Hundert M 5.50, bei Abnahme von Originalstücken entsprechend billiger.

Wegen Geschäftsaufgabe: Vollständiger Ausverkauf.

J. Loeffel Wwe.

Wegen meiner Verziehung von hier ist der zweite Stock des Hauses des Herrn Gypfermeister Widmann hier, Herrenstraße 26, bestehend aus sechs Zimmern mit Zugehör, auf 1. Oktober d. J. zu vermieten. Oswald, Gerichtsnotar.

Als billigen Gelegenheitskauf empfehle:

1 Pianino,

kreuzsaitig, mit vollem Metallrahmen, solidestes Fabrikat, fast neu, M 450.

1 Pianino,

gespielt, vorzüglich erhalten, M 300.

H. Maurer,

Pianoforteniederlage,
Karlsruhe, Friedrichsplatz 11.

Rohr- und Strohsessel

werden gut und billig geflochten, sowie sonstige Reparaturen schnell und pünktlich ausgeführt.

A. Rothmund, Sesselmacher,
14 Hauptstraße 14.

Pferdeknecht,

ein tüchtiger, findet Stelle auf 1. November oder nächste Weihnachten bei Karl Kirchenbauer, Bauunternehmer in Söllingen.

KAUF EIN MAINZER LOOS.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Gestorben:

- 8. Sept.: Karl Wilhelm, Bat. Georg Bauer, Schneidermeister, 4 1/2 Monate alt.
- 8. " Christian Britsch, Metzger, Ehemann, 39 1/2 Jahre alt.
- 8. " Barbara Meth, ledige Stricklehrerin, 77 Jahre alt.
- 9. " Sophie Lina, Bat. Richard Bender, Orgelbauer, 2 1/2 J. a.

Reaktion. Druck und Verlag von H. Tapp, Durlach.